

Uwe Kramer

Eine verkehrs- und
wirtschaftsgeographische Untersuchung
der Region Emsland unter besonderer
Berücksichtigung der Transformation vom
primären zum tertiären Sektor

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2011 GRIN Verlag
ISBN: 9783668635456

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/388859>

Uwe Kramer

Eine verkehrs- und wirtschaftsgeographische Untersuchung der Region Emsland unter besonderer Berücksichtigung der Transformation vom primären zum tertiären Sektor

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Wissenschaftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das
Lehramt an Gymnasien im Fachbereich Geographie,
eingereicht dem Amt für Lehrerbildung -Prüfungsstelle Marburg -

**Eine verkehrs- und wirtschaftsgeographische Untersuchung
der Region Emsland
unter besonderer Berücksichtigung
der Transformation vom primären zum tertiären Sektor**

von

Uwe Kramer

Marburg, den 04.06.2011

Gliederung

1. Einleitung.....	5
2. Das Emsland	5
2.1 Der Begriff Emsland.....	6
2.2 Entwicklung der Einwohnerzahl.....	6
2.3 Entwicklung der Erwerbsstruktur	8
3. Der Zeitraum von 1871 bis 1950	10
3.1 Ökonomische Situation.....	11
3.1.1 Landwirtschaft	12
3.1.2 Torfindustrie	14
3.1.3 Schifffahrt.....	15
3.1.4 Handwerk und Industrie	18
3.1.5 Gewerbliche Schwerpunkte im Emsland.....	19
3.2 Verkehrsinfrastruktur.....	20
3.2.1 Straßennetz	21
3.2.2 Dortmund-Ems-Kanal	22
3.2.3 Küstenkanal	23
3.2.4 Das „Linksemsische Kanalnetz“.....	24
3.2.5 Wieken.....	28
3.2.6 Schienennetz.....	29
3.3 Emslandplan	32
4. Der Zeitraum von 1950 bis 1990	34
4.1 Erschließung des Emslandes durch die Emsland GmbH.....	35
4.1.1 Moorkultivierung.....	36
4.1.2 Betriebsansiedlungen: Beispiel Nordland-Papier.....	37
4.2 Ökonomische Entwicklung.....	38
4.2.1 Strukturwandel in der Landwirtschaft	41
4.2.2 Erdölförderung.....	42
4.2.3 Schifffahrt.....	44
4.2.4 Transrapid.....	47
4.3 Europäische Verflechtungen.....	49
4.4 Verkehrsinfrastruktur.....	51
4.4.1 Emssperrwerk	52
5. Der Zeitraum von 1990 bis heute	54
5.1 Ökonomische Entwicklung.....	54
5.2 Tourismus	58
5.2.1 Schloss Dankern	61
5.2.2 Urlaub auf dem Bauernhof	63
5.3 Verkehrsinfrastruktur.....	64
5.3.1 Straßennetz	67
5.3.2 Schienennetz.....	72
5.3.3 Eurohafen Haren/Meppen.....	73
5.3.4 Hafen Spelle	76
5.3.5 Yachthafen Haren	77
6. Außerschulisches Lernen.....	79
6.1 Rückblick.....	81
6.2 Außerschulisches Lernen in der Geographie.....	82

6.3 Arten der Informationsbeschaffung im Rahmen des Besuchs von außerschulischen Lernorten	82
6.4 Schifffahrtsmuseum Haren	83
6.4.1 Didaktische Analyse	87
6.4.2 Lernziele	89
6.5 Moormuseum Geeste	89
6.5.1 Didaktische Analyse	92
6.5.2 Lernziele	93
6.6 Meyer Werft Papenburg	93
6.6.1 Pädagogische Besonderheiten	97
6.6.2 Didaktische Analyse	98
6.6.3 Lernziele	99
7. Zusammenfassung	100
8. Literatur	102

Emsland, du altes Land auf neuen Wegen!
Einst säumte Ruhe den vergess'nen Pfad.
Heute eilt dir eine off'ne Zeit entgegen:
Motore furchen Äcker für die neue Saat.

Emsland, du altes Land mit neuen Türmen!
Drin sich der Bohrer in die Moore dreht.
Das Land gibt Öl und Brot, und nach den Stürmen
Auch Hof und Heimatstatt denen, die vom Krieg verweht.

Emsland, du altes Land mit neuen Maßen!
Nun formt und fördert Technik deinen Raum.
Weltlautes Leben kommt auf schnellen Straßen,
Doch laden stille Inseln noch zu Rast und Traum.

Emsland, du altes Land am neuen Ufer!
Gebändigt Wasser netzt den grünen Strand.
Im jungen Buschwerk nisten schon die Rufer
Und locken froh den Wand'rer: „Komm ins neue Land!“

(Maria Mönch Tegeder)

1. Einleitung

Das in der Eingangshalle des Moormuseums Geeste ausgestellte Gedicht von Maria Mönch Tegeder birgt eine kurze verkehrs- und wirtschaftsgeographische Analyse des Emslandes in dichterischer Form in sich.

Die im Gedicht angesprochenen Gedanken werden unter anderem Themengegenstand dieser verkehrs- und wirtschaftsgeographischen Untersuchung der Region Emsland sein. Hierbei wird besonderes Augenmerk auf die Transformation vom primären zum tertiären Sektor gelegt.

Im zweiten Teil dieser Examensarbeit wird die Thematik unter fachdidaktischer Perspektive betrachtet. Dazu sollen drei emsländische touristische Attraktionen, die der Thematik dieser Examensarbeit entsprechen, als außerschulische Lernorte für den Erdkundeunterricht dargestellt und didaktisch eingeordnet werden. Diese sind das Schifffahrtsmuseum Haren, das Moormuseum Geeste sowie die Meyer-Werft Papenburg.

2. Das Emsland

Der Landkreis Emsland ist gegenwärtig mit 2.881.40 Quadratkilometern der größte Landkreis Niedersachsens und der Zweitgrößte in der Bundesrepublik Deutschland. Er übertrifft flächenmäßig das Bundesland Saarland (vgl. Niedersächsisches Landesamt für Statistik et al. 2007, S. 279).

Obwohl der Begriff „Emsland“ bis zur Gebietsreform 1977 nicht exakt definiert werden konnte, wurde er 1950 von der Bundesregierung im Rahmen des Emslandplanes bereits zur Bezeichnung der Region gebraucht.

Das Emsland erstreckt sich über 2.880 Quadratkilometer und grenzt im Süden zwischen Rheine und Salzbergen an die nordrhein-westfälische Landesgrenze und im Norden zwischen Papenburg und Leer an Ostfriesland. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 95 Kilometer, die Ost-West-Ausdehnung 56 Kilometer. Die geographischen Grenzpunkte „liegen im Norden mit 53° 7' in der Gemeinde Rhede, im Süden mit 52° 17' in der Gemeinde Salzbergen, im Westen mit 6° 58' in der Gemeinde Twist und im Osten mit 7° 50' in der Gemeinde Vrees“ (Landkreis Emsland 2010c). Während im Westen die knapp 60 Kilome-

ter lange Staatsgrenze zu den Niederlanden verläuft, grenzen im Osten die Landkreise Cloppenburg und Osnabrück sowie im Südwesten die Grafschaft Bentheim (vgl. Ebd.).

2.1 Der Begriff Emsland

Außenstehende assoziierten das Emsland damals in erster Linie mit dem Landstrich entlang der Ems. Dabei wurden die Gebiete von der Quelle in der Senne bis Rheine als das „westfälische Emsland“ und nördlich von Rheine bis nach Papenburg als das „hannoversche Emsland“ bezeichnet. Das hannoversche Emsland umfasste die Landkreise Lingen, Meppen, Aschendorf und seit 1932 auch den Landkreis Aschendorf-Hümmling. Anfang der 1970er Jahre wurde die Region zu statistischen Zwecken in der Landesplanung als „Wirtschaftsraum Emsland“ geführt (vgl. Hugenberg 1982, S. 5).

1977 erfolgte schließlich die Bildung des Landkreises Emsland aus den bis dato selbstständigen Altkreisen Lingen, Meppen und Aschendorf-Hümmling (vgl. Nauhaus 1984, S. 73). Die schwerwiegendste Intention für die Neugründung des Landkreises war das Schaffen einer ausreichend großen Raumeinheit, um Strukturverbesserungen zu planen und durchzuführen zu können. Der dahinter stehende Denkansatz war, dass die Kreise eine aktivere Rolle bei der Gestaltung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens übernehmen und eine ausgleichende Gesamtverantwortung gegenüber dem Lebens- und Wirtschaftsraum des Kreisgebietes und seiner Bevölkerung ausfüllen sollten (vgl. Landkreis Emsland 2007a).

2.2 Entwicklung der Einwohnerzahl

Abb. 1 illustriert eine kontinuierliche und rasante Bevölkerungszunahme im Gebiet des heutigen Emslandes im Zeitraum von 1821 bis 2005:

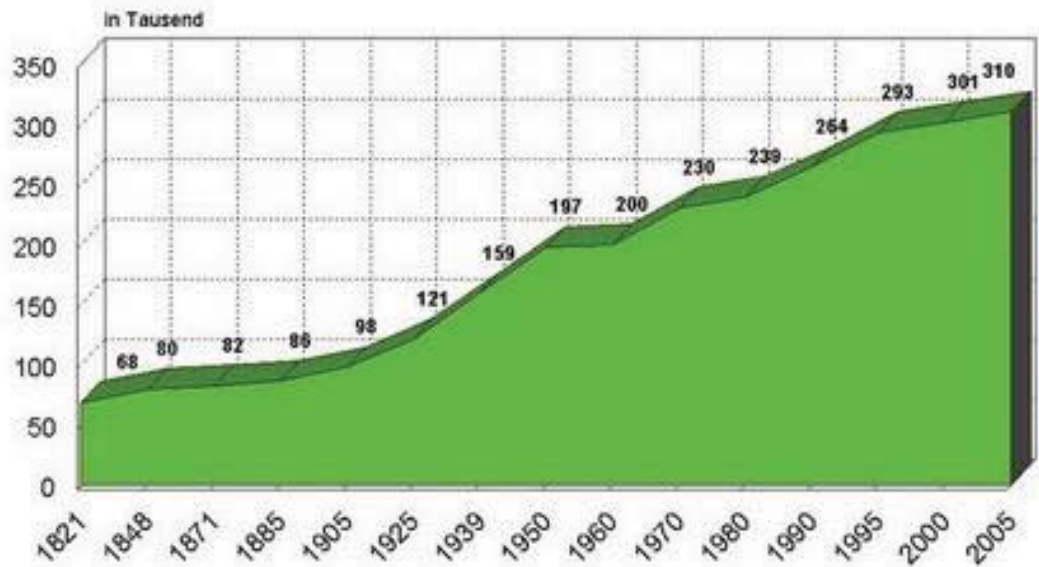


Abb. 1: Historische Bevölkerungsentwicklung im Gebiet des heutigen Landkreises Emsland

Quelle: Landkreis Emsland 2010a

Während die Einwohnerzahl 1821 im Jahr der ersten Ermittlung lediglich 68.000 betrug, konnte sich die Zahl im Vergleich zu 2005 fast auf einen Wert von 310.000 verfünffachen.

Von 1880 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges basierte der Zuwachs weniger auf ökonomische Stärke, sondern nahezu ausschließlich auf natürlichem Wachstum. Überdurchschnittlich hohes Wachstum konnte in diesem Zeitraum in den Städten Lingen, Meppen und Papenburg verzeichnet werden. Der stärkste Bevölkerungsanstieg im Gebiet des heutigen Landkreises konnte augenscheinlich im Zeitraum von 1925 bis 1950 verzeichnet werden. Auch der Anstieg nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges resultiert aus der niedrigeren Sterblichkeitsquote infolge des medizinischen Fortschritts (vgl. Franke et al. 2002, S. 438).

Von 1939 bis 2010 konnte die Einwohnerzahl von knapp 155.000 auf 312.000 mehr als verdoppelt werden. Im gesamtdeutschen Gebiet konnte im selben Zeitraum lediglich ein Zuwachs von 13 Prozent registriert werden (vgl. Ebd., S. 739).

Die Steigerung unmittelbar nach 1950 ist Ausdruck starker Zuwanderungen von Vertriebenen und Flüchtlingen mit deutschen Wurzeln aus Osteuropa. Nach einer rasanten Zunahme in den folgenden Jahrzehnten flacht die Zunahme

me der Einwohnerentwicklung seit Beginn der 1990er Jahre wieder etwas ab. Die starken Zuwanderungen ab Ende der 1980er Jahre resultieren aus der Auflösung der ehemaligen DDR und dem Zuzug deutschstämmiger Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion (vgl. Ebd., S. 733).

Der aktuellste Wert lag im Oktober 2010 bei 312.820 Einwohnern. Die bei weitem bevölkerungsreichste reichste Stadt ist Lingen mit knapp 52.000 Einwohnern, gefolgt von Papenburg (35.045) und der Kreisstadt Meppen (34.790) (vgl. Landkreis Emsland 2010b).

2.3 Entwicklung der Erwerbsstruktur

Im Jahr 1907 waren von den insgesamt 62.864 Erwerbstätigen knapp 83 Prozent im primären Sektor tätig. Der sekundäre Sektor mit Industrie und Handwerk konnte einen Anteil von zwölf Prozent, der tertiäre Sektor mit Handel und Verkehr lediglich knapp über fünf Prozent erreichen (vgl. Franke et al. 2002, S. 419).

Bis 1925 verringerte sich der Anteil des primären Sektors auf 72,2 Prozent der 73.700 Beschäftigten. Der Anteil des sekundären Sektors konnte sich auf 14 Prozent erhöhen, der tertiäre Sektor auf fast neun Prozent (vgl. Ebd., S. 420).

Der Arbeitsmarkt im Emsland war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einerseits geprägt durch einen deutlichen Anstieg der Erwerbstätigenzahl, andererseits durch einen tief greifenden Strukturwandel: